

1400. Adagio aus Violin-Concerto Nr.1

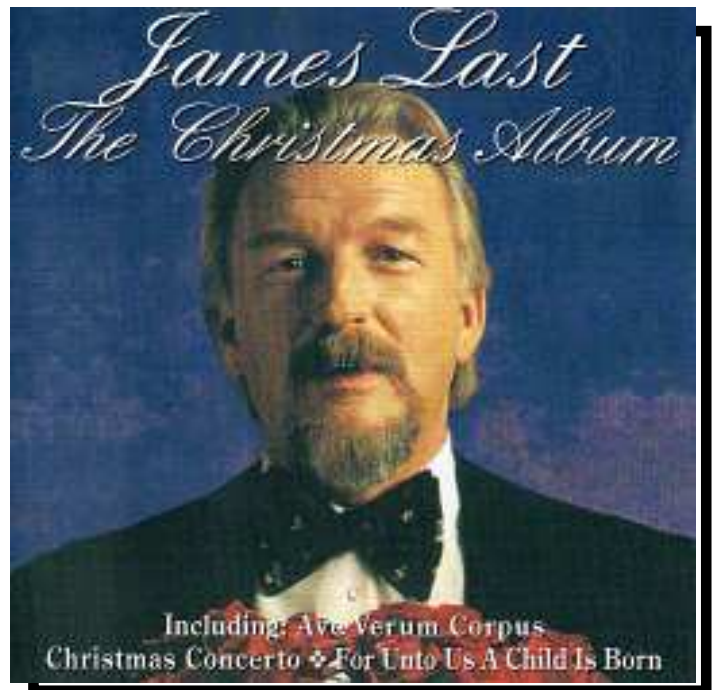
Hintergründe von S. Radic

Max Bruch (1838-1920) war ein deutscher Komponist und Dirigent. Bekannt ist Max Bruch vor allem für sein 1. Violinkonzert und die *Schottische Phantasie* geworden.

Violinkonzert Nr. 1 g-Moll, op. 26, Konzert für Violine des deutschen Komponisten Max Bruch. Sie wird vor allem wegen ihrer lyrischen Melodien bewundert, die fast die gesamte Bandbreite des Instruments abdecken. Das Werk wurde am 7. Januar 1868 in Bremen mit dem virtuosen Geiger Joseph Joachim als Solist uraufgeführt. Das Stück ist nicht nur Bruch's bekannteste Komposition, sondern eine der am häufigsten aufgeführten aller Violinkonzerte.

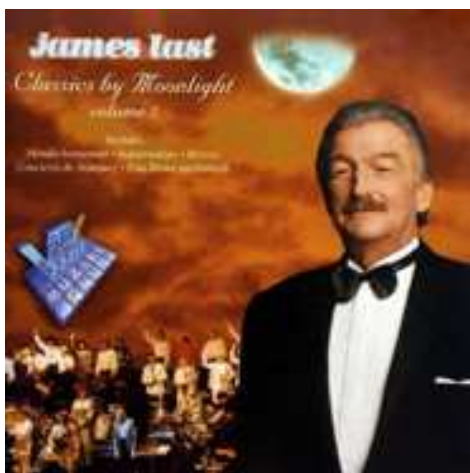
Bruchs Festhalten am reichen, meist geordneten Klang der Romantik des 19. Jahrhunderts zeigt sich in seinem Korpus, der nicht nur viele Geigenstücke, sondern auch Symphonien, symphonische Tänze und viele andere Werke umfasst. Bis zu seinem Tod Anfang des 20. Jahrhunderts hatten sich die Musikstile jedoch durch die thematischen und harmonischen Innovationen von Franz Liszt und Richard Wagner zu den kantigen Rhythmen von Igor Strawinsky durchgesetzt. Wie das Violinkonzert Nr. 1 zeigt, blieb Bruch den fließenden Melodien und anmutigen Rhythmen, die an eine frühere Zeit erinnern, treu. Im ersten Satz des Werkes „Prelude: allegro moderato“ spielt die Geigerin leidenschaftliche Solopassagen im Wechsel mit einem solideren Tempo - aber gelegentlich mit leidenschaftlicher Orchesterstimme. Der zweite Satz, „Adagio“, präsentiert drei sentimentale Themen, die über die Solo- und Orchesterstimmen hinweg ziemlich gleichmäßig erforscht und entwickelt werden. Der temperamentvolle dritte Satz „Finale: allegro energico“ basiert weitgehend auf einem lebendigen Thema, das an einen Volkstanz erinnert.

Version James Last ist eine der beliebtesten, was auch die vielen seiner Klassik-Medien-Träger beweisen.



James Last-Arrangement fängt mit Strings an, ohne Rhythmus und ohne weitere Begleitung und stellt die letzten Takte des vorangegangenen ersten Satzes „Prelude“ dar. Kurioserweise in 4/4-Takt mit direkter Fortsetzung über die orchestrale Anweisung „attacca“ zum nächsten Satz „Adagio“. Unter **attacca** (wörtlich: „verbinde!“) versteht man eine Spielanweisung in der Musik, die am Ende eines Satzes bzw. Stückes auftreten kann. Sie besagt, dass das nachfolgende Stück bzw. der folgende Satz ohne Pause sofort angespielt werden soll.

In dem ersten Adagio-Thema wird eine sehr sprache Begleitung benutzt, welche nur aus Piano-Arpeggio, dem Strings-Akkord-Teppich und Bass besteht, wobei das Schlagzeug nur gleichmäßige Viertel-Schläge des Ride-Cymbals spielt. Im zweiten Thema wird dann ein 3/4-Beat-Spezial gespielt, wobei die Piano-Phrase vom Arpeggio zu einer Terz-Bewegung mit Zuhilfenahme der identischen Strings wechselt. Für das Schlagzeug habe ich mir mehr als JL erlaubt: Ein Spezial-3/4-Beat mit zwei ersten Zählzeiten betont durch die Basstrommel - gefolgt erst dann, auf die Zählzeit Drei, vom einem Tambourin-Schlag mit durchgehenden HiHat-Achteln.



3/4-Beat-Special, T=55

The musical score is divided into two main sections: **Main 1** and **Main 2**. **Main 1** is marked *Adv.* and consists of four measures. It features a **Ride-Cymbal** pattern in the drums and a **Piano** accompaniment with arpeggiated chords and strings. **Main 2** also consists of four measures and features a **Tambourin** pattern in the drums, a **Bass Drum (BD)** pattern, and a **Piano** accompaniment with chords and strings. The score is written in 3/4 time with a tempo of T=55.

Programmier-Anweisung

Diese „beiden Styles“ (Main1+Main2) sind sehr titelbezogen ausgeführt: Main1 ist der Anfang-Style des Adagio-Themas und wird nur mit dem Ride-Cymbal im Drumbereich und einem Piano-Akkord-Arpeggio mit Strings-Teppich begleitet. Das Tempo ist mit 55 sehr langsam. Im zweiten Teil wird ein 3/4-Beat-Special programmiert, wobei die Zeiten Eins-Zwei von der Bassdrum übernommen werden. Die Zählzeit Drei ist dann der Nachschlag mit dem Tambourin mit dazwischej gelegten Achteln der gestoppten HH-sticked (HH-st.). Eine Besonderheit stellt das Intro dar, das entweder vollkommen frei gespielt wird oder nur mit dem Ride-Cymbal leicht rhythmisch angedeutet wird. Im fertig programmierten Teil ist das Intro diese komplette Einleitung, welche eigentlich das Ending vom vorangegangenen Part1 „Prelude“ darstellt, im 4/4-Takt, hier jedoch im Style auch im 3/4 (weil man die Taktarten im Style-Editor nicht mixen kann).